

Ratsherr, Ritter, Priester

Das Bestreben alter führender Geschlechter, ihren Status zu bewahren und die Fortexistenz zu sichern, verlangte von Familienmitgliedern bisweilen abrupte Wendungen im Lebenslauf. Besonders gefordert war Leodegar Kolin (1694–1772), der erst Priesterkandidat war, dann zwölf Kinder zeugte und schliesslich als Priester starb. Die Zuger Kolin starben dennoch aus.



Porträt von Leodegar Anton Kolin, als er noch Ratsherr war. (Bildquelle: Museum Burg Zug)

Am 21. Dezember 1749 las der eben erst zum Priester geweihte Leodegar Anton Kolin in der Kirche des Zuger Frauenklosters Maria Opferung seine erste Messe, seine Primiz. Zwei Diakone und zwei Ministranten assistierten dem 55-jährigen Neupriester. Sie waren seine Söhne. Auf der Orgelempore sangen Klosterfrauen, darunter zwei seiner Töchter. Solche feierlichen Ereignisse waren im damals priesterreichen Kanton Zug keine Seltenheit. Auch mochte es vorkommen, dass Kinder von Priestern insgeheim bei einer Messe ihres Vaters anwesend waren. Besonders aber war bei diesem Anlass, dass die Zuger von Kolins Kindern wussten und keine Einwände gegen ihre Präsenz hatten. Noch Jahrzehnte später sprach man von dieser besonderen Primizfeier.

Kolinplatz

Der lange Weg mit abrupten Wendungen, der Leodegar schliesslich in den Priesterstand führte, begann Jahrzehnte zuvor. 1694 wurde er als achtens und jüngstes Kind des Zuger Rats- und Pannerherrn Oswald Kolin und der Katharina Wissing geboren. Die Kolin waren eine alte Stadtzuger Ratsherrenfamilie, wohnhaft auch am später nach ihr benannten Platz mitten in der Zuger Altstadt. Sie stellte seit dem späten 14. Jahrhundert die Pannerherren, die Hüter des Landespanners. Eine militärische Bedeutung hatte das auf Lebenszeit ausgeübte Amt bei Leodegars Geburt

schon längst nicht mehr, aber es war ein hohes Ehrenamt.

Vom Priesterkandidat zum Pannerherrn

Die Kolin hatten viel Einfluss in Stadt und Kanton, waren indes ein kleines Geschlecht, dessen Weiterbestand mangels Stammhaltern immer wieder gefährdet war. In Leodegars Jugendzeit schien die Existenz gesichert. So konnte Leodegar, der Priester werden wollte, sich seinen theologischen Studien widmen. Dann aber wuchsen offenbar in der Familie die Ängste um den Fortbestand. Leodegar, der zum Abschluss seiner Studien in Paris weilte, wurde von den Eltern nach Zug zurückgerufen. Er kehrte auf seinem Weg zum Priester um, heiratete 1718 standesgemäss eine Ratsherrentochter, zeugte zwölf Kinder, darunter sieben Söhne, von denen vier das Erwachsenenalter erreichten, und schritt politisch erfolgreich voran.

Einen harten Rückschlag erfuhren die Kolins und Leodegars vorgezeichnete Karriere zum Rats- und Pannerherrn im 1. Harten-und-Linden-Handel, einem erbitterten Machtkampf zwischen führenden Familien, Elite und Bürgern, Stadt und Land, der zwischen 1728 und 1735 den Stand Zug erschütterte. Leodegars Vater verlor alle seine Ämter, Leodegar wurde kurzzeitig für ehrlos erklärt und zu Haft verurteilt. Er intrigierte aber erfolgreich gegen die Widersacher seiner Familie und trug dazu bei, dass die Kolins wieder ihre bisherige Machtposition erlangen konnten. Leodegar wurde 1735 Ratsherr und 1746 schliesslich wie viele seiner Vorfahren Pannerherr des Standes Zug. Zudem wurde er Ritter eines vermutlich spanischen Militärordens.

Vom Pannerherrn zum Priester

Zwischen diesen Ehrungen und Erfolgen wurde Leodegar erneut mit einer harten Wendung seines Lebenslaufes konfrontiert. 1737 starb seine Frau Klara im Alter von bloss 38 Jahren und hinterliess Leode-

gar mit einer Schar minderjähriger Kinder. Kurz darauf soll er sich erneut mit theologischen Studien befasst haben, wartete aber zu, ehe er wieder auf seinen früheren Lebenspfad hin zum Priester zurückkehrte, wohl wegen seiner Kinder. Diese gingen mehrheitlich ähnliche Wege wie ihr Vater. Die beiden Töchter, welche das Erwachsenenalter erreichten – drei weitere überlebten die Kindheit nicht – wurden Nonnen. Zwei Söhne traten ebenfalls in Klöster ein, während die beiden übrigen Söhne, die nicht schon als Kind verstorben waren, weltliche Karrieren machten. 1749 war Leodegar offenbar der Ansicht, dass er seinen Beitrag zum Erhalt des Geschlechts geleistet habe und trat von seinen politischen Ämtern zurück, was ihm gemäss einem Chronisten von vielen Leuten «als ein eigensinnig Wesen» übelgenommen wurde. Er erlangte in rascher Folge die verschiedenen Weihegrade und feierte im Dezember seine von seinen Kindern assistierte Primiz. Da das Amt eines Pannerherrn von der jeweils im Mai versammelten Landsgemeinde vergeben wurde, ergab sich dadurch die merkwürdige Situation, dass das nominal höchste militärische Amt im Kanton bis zum Mai 1750 von einem Priester besetzt war.

Das Ende der Kolin

Damit war Leodegar nach vielen Wendungen doch noch an seinem Ziel angelangt, aber noch nicht allen weltlichen Wirrungen entronnen. Denn im 2. Harten-und-Linden-Handel in den 1760er Jahren, einer späten Fortsetzung des ersten Konflikts, wurde er erneut vor Gericht gezogen und bestraft, wegen seines geistlichen Standes allerdings nur milde. 1772 starb er im Alter von 77 Jahren. Sein früherer Verzicht auf eine geistliche Karriere, um den Fortbestand seiner Familie zu sichern, war letztlich trotz der zwölf Kinder vergeblich. Zwar heirateten seine beiden Söhne, die nicht Patres wurden. Der ältere, Leodegar, der sei-

nem Vater im Amt des Pannerherrn folgte, hatte zwei Töchter, der jüngere, Karl Kaspar, Ammann und Nachfolger seines Bruders als Pannerherr, sogar sieben Kinder, darunter drei Söhne. Zwei von ihnen starben ganz jung und der einzige überlebende Stammhalter im Alter von 12 Jahren. Mit dem Tod von Karl Kaspar 1801 erlosch das alte Geschlecht der Kolin, da der Name nur über die männliche Linie weitergegeben wurde. Eine Tochter aber, Paula, hatte Jahre vorher den Seidenhändler Franz Kaspar Bossard geheiratet. Dieser wechselte später zur Eisenhandlung, aus der schliesslich die heutige im Bereich Verbindungstechnologie führende Bossard-Gruppe wurde. So gesehen war Leodegars Entscheid, erst Vater und dann Priester zu werden, doch nicht ganz vergeblich.

Renato Morosoli